



NATIONALES  
**SUIZIDPRÄVENTIONS**  
PROGRAMM

Vernetzen. Informieren. Aktivieren.

# Suizide in Deutschland 2022

Hannah Müller-Pein, Karolin Wache, Georg Fiedler (2023)

Verwendung der Folien mit Quellenangaben erlaubt:  
Hannah Müller-Pein, Karolin Wache, Georg Fiedler (2023) Suizide in Deutschland 2022, Internetdokument:  
[www.naspro.de/dl/Suizidzahlen2022.pdf](http://www.naspro.de/dl/Suizidzahlen2022.pdf)

## Vorbemerkung

Die folgenden Angaben zu den **vollendeten Suiziden 2022** beziehen sich auf die jährlich aktualisierte **Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes**.

Die Angaben beruhen auf der Auswertung der **Todesbescheinigungen**. Die Todesursachen werden in den Bundesländern für die dort gemeldeten Einwohnerinnen und Einwohner dokumentiert und an das Statistische Bundesamt gemeldet.

Da Daten zu den **Suizidversuchen** nicht systematisch erhoben werden, handelt es sich bei den hier gemachten Angaben um Schätzungen auf der Basis von Ergebnissen kleinerer Erhebungsgebiete, wie beispielsweise im Rahmen der Studie „**Monitoring Suicidal Behaviour in Europe**“ (publiziert in Schmidtke et al. 2001, 2004)\*.

Das Statistische Bundesamt ist gemäß §16 Bundesstatistikgesetz dazu verpflichtet, Daten, die **Rückschlüsse aus Einzelpersonen** zulassen, unkenntlich zu machen. Dies ist immer dann der Fall, wenn drei oder weniger Fälle in einer Zelle verzeichnet sind. Die Autorinnen haben sich entschieden, diese sogenannten **Geheimhaltungsfälle** in der Statistik mit dem Wert „null“ zu führen, sodass es zu minimalen Abweichungen in den Darstellungen kommen kann.

Die Auswertungen des statistischen Bundesamtes sehen **nur die Kategorien „männlich“ und „weiblich“** vor, sodass keine Angaben zu Menschen gemacht werden können, die sich nicht dem binären System zuordnen.

\* Schmidtke et al. (2001), Suicidal behaviour in Europe: results from the WHO/Euro multicentre study on suicidal behaviour

## Vorbemerkung

Die Anzahl der Suizide und die jeweilige Suizidrate sind immer das Ergebnis sehr unterschiedlicher, gegenläufiger oder sich aufhebender Bedingungen.

Einfluss auf die Suizidhäufigkeit haben u.a.:

- Der Zustand und die Entwicklung der medizinischen Versorgung.
- Die demographische Entwicklung.
- Sozioökonomische Entwicklungen.
- Regionale Besonderheiten.
- Die Berichterstattung in den Medien.
- Die Verfügbarkeit und die Bekanntheit von Suizidmethoden.
- Die Form und Zuverlässigkeit der Ausstellung der Todesbescheinigungen.
- Suizidpräventive Initiativen.
- ...

Vor diesem Hintergrund verbietet sich eine vorschnelle Interpretation der vorliegenden Daten. Diese ist erst nach einer genaueren wissenschaftlichen Analyse möglich.



Nach G. Fiedler 2014

Die Anzahl der Suizide und die jeweilige Suizidrate sind immer das Ergebnis sehr unterschiedlicher, gegenläufiger oder sich aufhebender Bedingungen.

Beispiele für Faktoren, die sich positiv oder negativ auf die Suizidraten auswirken können.

Die **Suizidrate** oder **Suizidziffer** ist die Berechnung der Anzahl der Verstorbenen bezogen auf 100.000 Lebende der jeweiligen Gruppe. Auf diese Weise werden auch unterschiedlich große Gruppen vergleichbar. Weitere Standardisierungen (z.B. altersstandardisierte Daten) werden in der folgenden Darstellung nicht verwendet.

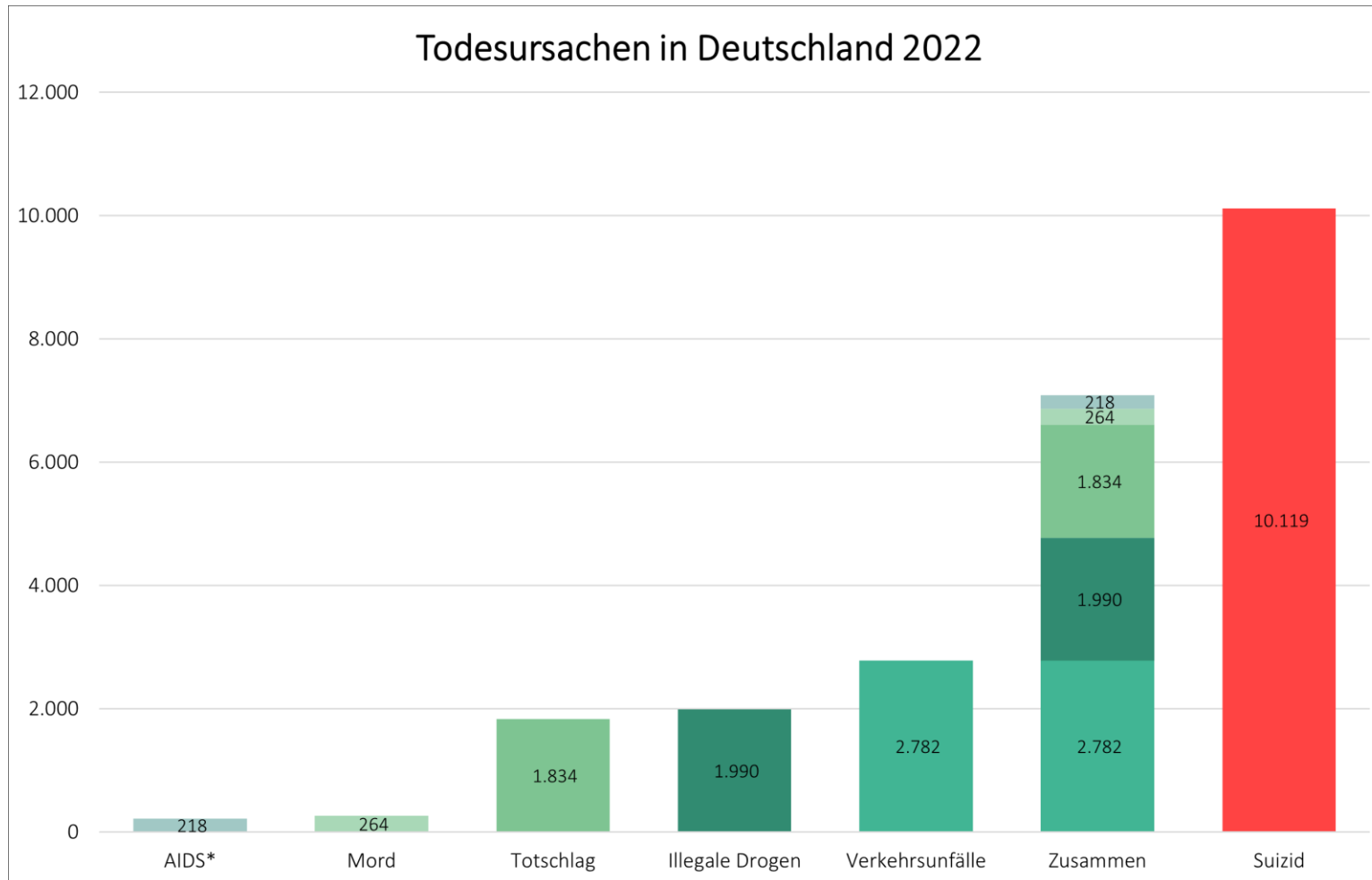
## Die Dimension suizidalen Verhaltens

- 10.119 Menschen starben in Deutschland im Jahr 2022 durch Suizid. <sup>1</sup>
- Weit über 100.000 Menschen unternahmen im Jahr 2022 einen Suizidversuch. <sup>1</sup>
- Etwa 60.000 Menschen verloren im Jahr 2022 einen ihnen nahestehenden Menschen durch Suizid. Nicht selten benötigen auch sie Unterstützung (nach Angabe der WHO sind von einem Suizid im Durchschnitt mindestens sechs nahe stehende Menschen betroffen). <sup>2</sup>

Das bedeutet <sup>3</sup>:

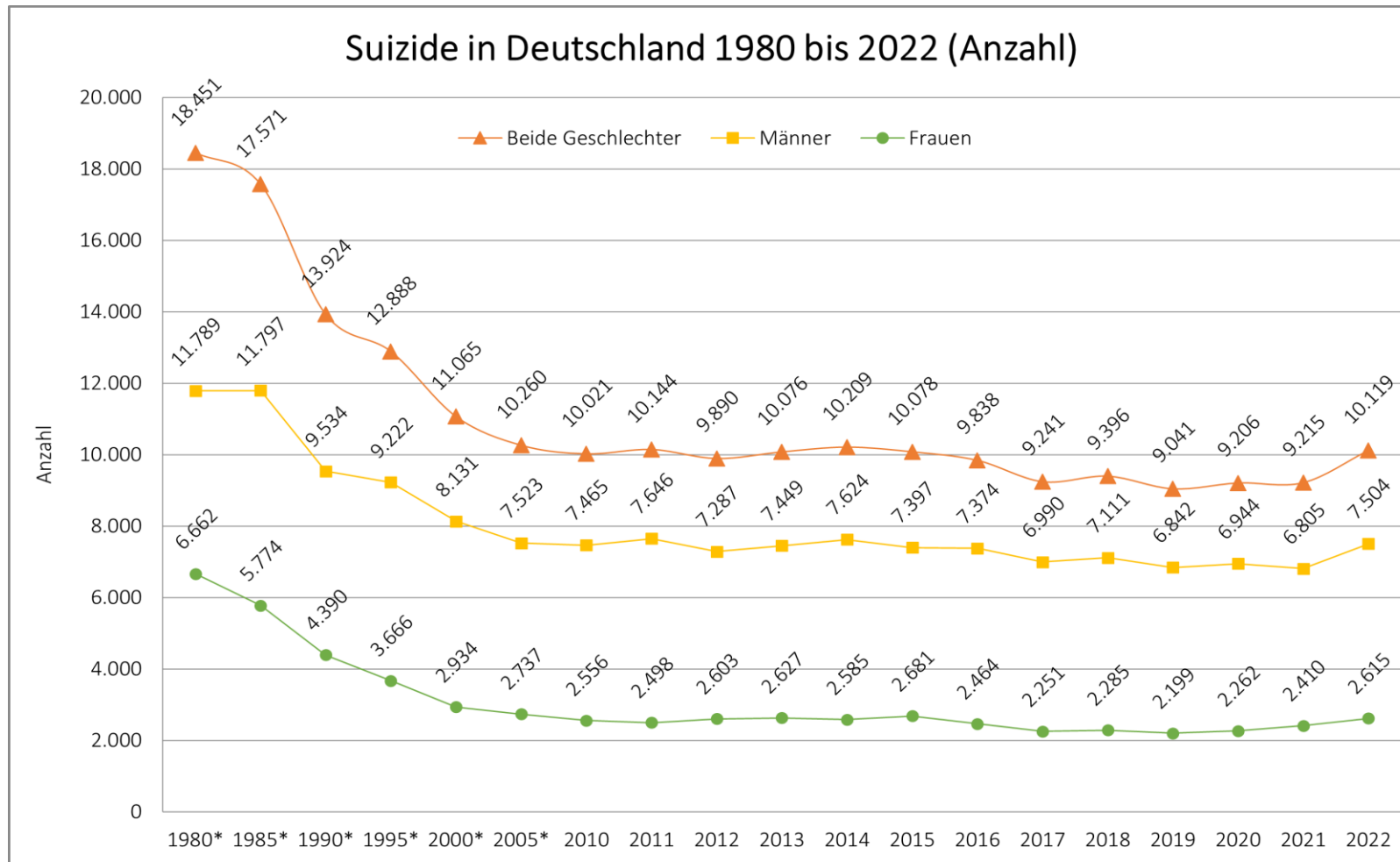
- Alle 52 Minuten nimmt sich ein Mensch selbst das Leben.
- Alle 5 Minuten findet ein Suizidversuch statt.
- In den letzten 10 Jahren starben über 96.000 Menschen durch Suizid.
- In den letzten 10 Jahren gab es in Deutschland weit über 1 Million Suizidversuche.
- In den letzten 10 Jahren sind in Deutschland zwischen 500.000 und 1 Million Menschen von dem Suizid eines nahe stehenden Menschen betroffen.
- Alle 9 Minuten verliert in Deutschland jemand einen nahe stehenden Menschen durch Suizid.

<sup>1</sup> Die Angaben über vollendete Suizide beruhen auf den Angaben des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2023. Da Daten zu den Suizidversuchen nicht systematisch erhoben werden, sind die Angaben Schätzungen auf Basis der Ergebnisse in kleineren Erhebungsgebieten im Rahmen der Studie „Monitoring Suicidal Behaviour in Europe“ (publiziert in Schmidtke et al. 2001, 2004). <sup>2</sup> Die Angabe von 6 betroffenen Angehörigen durch einen Suizid beruht ursprünglich auf einer Behauptung von Shneidman (1973) und tradierte sich als Schätzung bis hinein in WHO-Publikationen. Eine erste Überprüfung von Berman (2011) ergab, dass die Schätzung den Kreis sehr nahestehenden Betroffenen relativ gut erfasste, dass aber durchaus darüber hinaus noch weitere Menschen betroffen sind. <sup>3</sup> Weitergehende Berechnungen durch H. Müller-Pein & K. Wache.



In Deutschland starben im Jahr 2022 deutlich mehr Menschen durch Suizid (10.119) als durch Verkehrsunfälle, Mord und Totschlag, illegale Drogen und AIDS zusammen (~ 7.088).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand November 2023 (\*Angabe zum Jahr 2021) • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de) • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

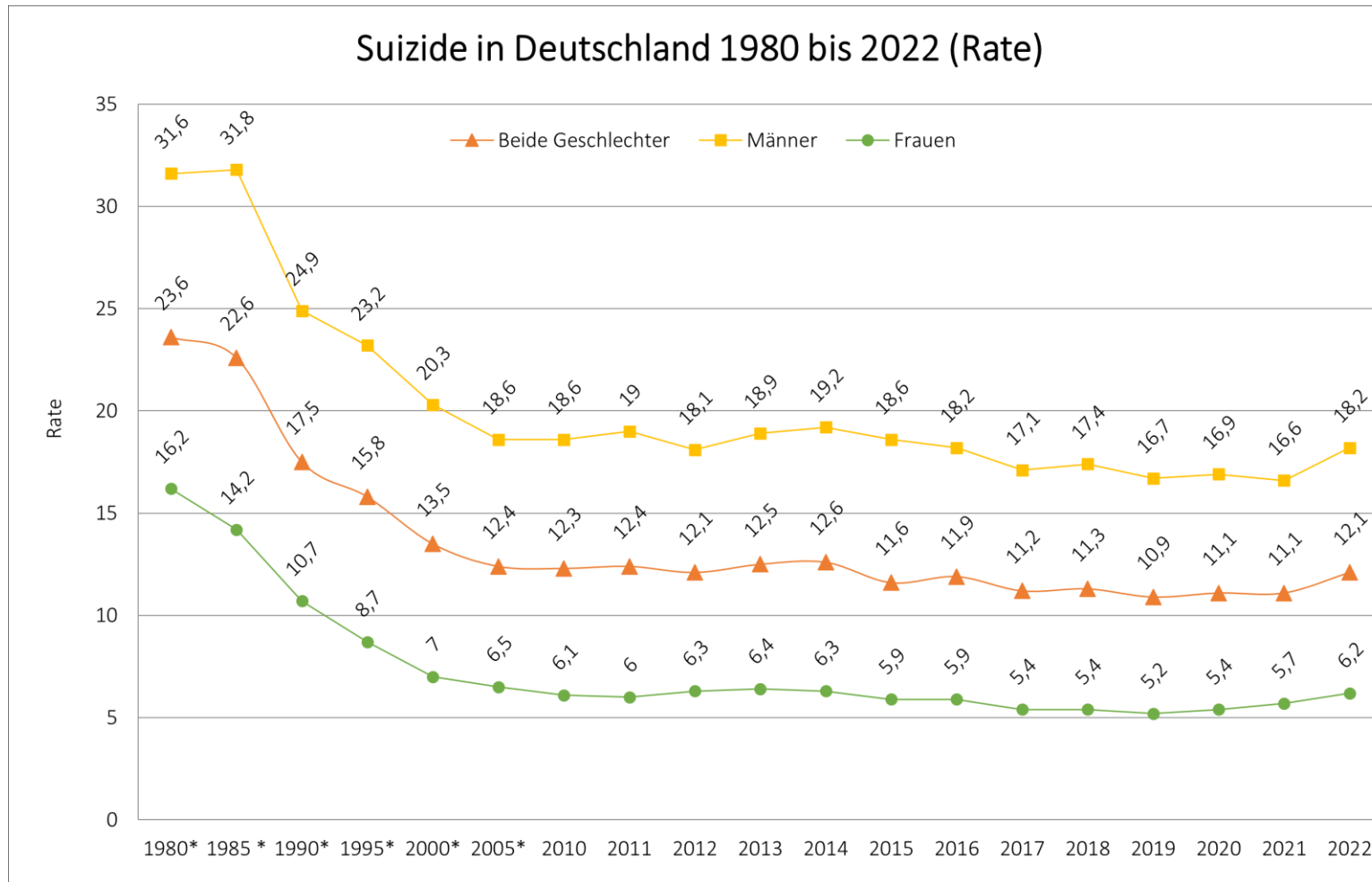
\*Angabe jedes fünfte Jahr

Im Jahr 2022 ist die Gesamtzahl der Suizide deutlich um 904 Fälle auf 10.119 gestiegen. Dieser Anstieg um 9,8% ist der stärkste in einem Jahr seit 1980.

**Der Anteil der Männer an den Suiziden beträgt mehr als 74 %.**

Der stärkste Rückgang der Suizidhäufigkeit war in den 1980er Jahren zu verzeichnen. Vom Höchststand 1981 (18.825 Fälle) ging die Zahl der Suizide um 41% auf 11.065 Fälle im Jahr 2000 zurück. Bis zum Jahr 2021 ging die Zahl der Suizide um weitere 18% auf 9.215 Fälle zurück.

**In dieser und den folgenden Abbildungen sind die Daten von 1980 bis 2000 in Fünfjahresschritten dargestellt.**



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 •

Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

Die Entwicklung des Suizidgeschehens in Deutschland wird durch die **Suizidziffer**, d.h. die Anzahl der Suizide pro 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen, genauer erfasst. Dadurch wird der Einfluss der unterschiedlichen Bevölkerungsgröße in den einzelnen Jahren ausgeglichen. Eine prozentuale Veränderung der Anzahl der Suizide kann sich deswegen von der Veränderung der Suizidrate unterscheiden.

Die Suizidrate insgesamt ist im Jahr 2022 gegenüber dem Wert von 11,1 im Vorjahr auf 12,1 um 9,1% gestiegen. Bei den Frauen stieg die Suizidrate von 5,7 auf 6,2 um 8,8%, bei den Männern von 16,6 auf 18,2 um 9,6%.



## Information zum Rückgang der Suizidzahlen in den achtziger Jahren

Einen besonders deutlichen Rückgang der Suizide hat es in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts gegeben. Auch hier ist es nicht möglich, Ursachen eindeutig zu identifizieren. Folgende Bedingungen können diese Entwicklung beeinflusst haben:

- Das durchschnittliche Lebensalter der Bevölkerung wurde sank.
- Die Psychiatriereform führte zur Auflösung der großen Landeskrankenhäuser und zur wohnortnahen Aufbau von psychiatrischen Kliniken und Abteilungen. Dazu kam der leichtere Zugang zur psychiatrischen Versorgung durch die Einrichtung von psychiatrischen Ambulanzen.
- Bessere Behandlungsmöglichkeiten für Erkrankungen mit hohem Suizidrisiko, wie Depressionen oder Suchterkrankungen.
- Bessere Notfallversorgung und Verbesserung der Behandlungen nach Suizidversuch.
- Programme für Risikogruppen für Suizid, z.B. in der Suchtprävention.
- ...

Demgegenüber stehen „suizidfördernde“ Faktoren, wie z.B. die Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Suizidziffern und Suizide in den Bundesländern 2022								
	Suizidrate				Suizidanzahl			
	Gesamt	*	Männer	Frauen	Gesamt	*	Männer	Frauen
Sachsen	17,2	1,1	25,6	9,0	699	47	513	186
Sachsen-Anhalt	16,3	1,0	26,5	6,4	355	27	284	71
Schleswig-Holstein	14,3	2,3	20,7	8,2	421	70	298	123
Brandenburg	14,2	2,4	21,9	6,8	363	64	275	88
Mecklenburg-Vorpommern	13,9	0,6	21,8	6,2	225	11	174	51
Hamburg	13,7	2,4	18,8	8,9	257	47	172	85
Rheinland-Pfalz	13,7	1,9	20,6	7,0	566	81	420	146
Bayern	13,6	1,5	20,3	7,2	1811	213	1332	479
Thüringen	13,0	-2,5	19,9	6,4	276	-52	208	68
Hessen	12,9	1,5	19,7	6,2	818	103	618	200
<b>Deutschland</b>	<b>12,1</b>	<b>1,0</b>	<b>18,2</b>	<b>6,2</b>	<b>10.119</b>	<b>904</b>	<b>7.504</b>	<b>2.615</b>
Baden-Württemberg	12,1	0,9	18,5	5,9	1361	118	1028	333
Berlin	12,0	0,2	16,3	7,9	447	13	297	150
Niedersachsen	11,2	0,7	17,6	5,0	907	63	702	205
Saarland	11,1	-0,9	17,1	5,4	110	-8	83	27
Bremen	9,0	0,6	13,1	4,9	61	4	44	17
Nordrhein-Westfalen	8,0	0,6	11,9	4,2	1.442	108	1.056	386
* Veränderung zum Vorjahr								

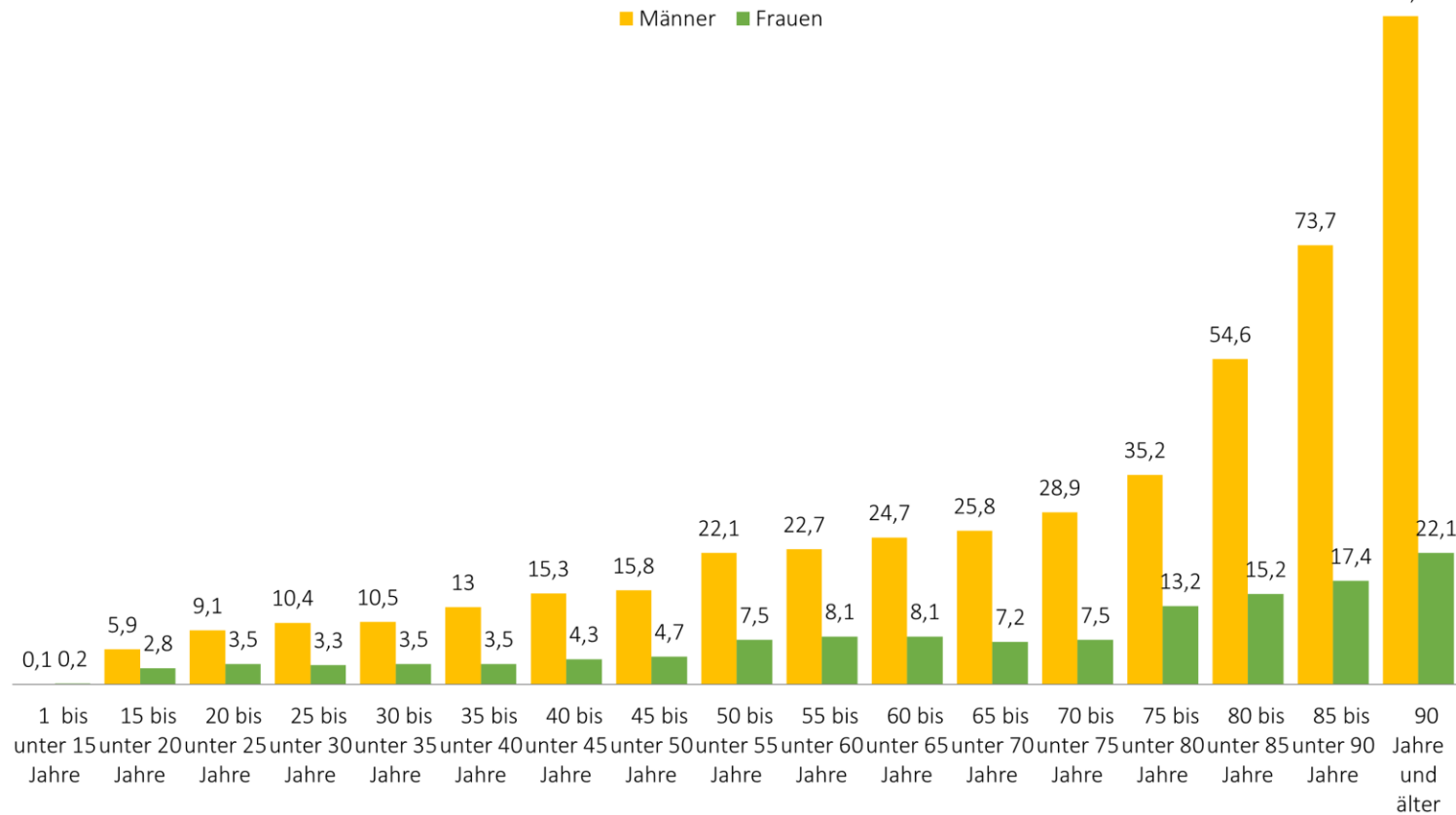
Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

Zwischen den Bundesländern gibt es große Unterschiede im Suizidgeschehen.

Im Jahr 2022 hatten Sachsen (17,2) und Sachsen-Anhalt (16,3) die höchsten Suizidziffern. Am stärksten gestiegen ist sie in Brandenburg und Hamburg (um jeweils 2,4). Bremen (9,0) und NRW (9,0) haben die niedrigste Suizidziffer. Nur in Thüringen (-2,5) und im Saarland (-0,9) gab es einen Rückgang der Suizidziffer.

Sachsen hat die höchste Suizidziffer bei Frauen (9,0) und Sachsen-Anhalt bei Männern (26,5). Die niedrigste Suizidziffer hat Bremen bei Frauen (4,1) und Nordrhein-Westfalen bei Männern (10,8).

## Suizide nach Lebensalter in Deutschland 2022 (Rate)



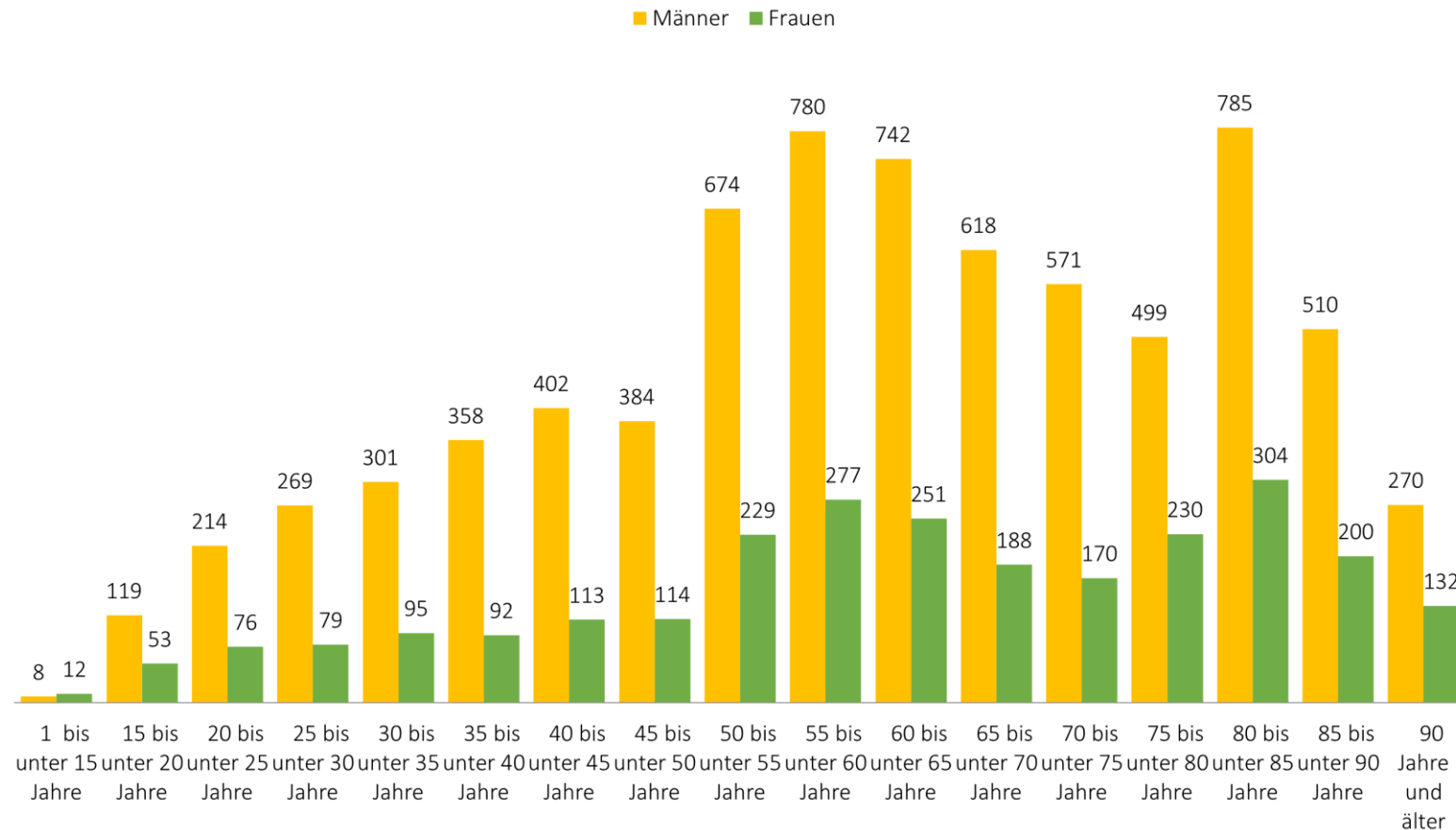
Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de) • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

In Deutschland steigt die Suizidrate bzw. das Suizidrisiko mit dem Lebensalter an (sog. „ungarisches Muster“).

Die Suizidrate der Männer ist in allen Altersgruppen deutlich höher als die der Frauen. Insbesondere steigt sie bei den Männern ab dem 70. Lebensjahr deutlich. Aber auch jede zweite durch Suizid verstorbene Frau ist älter als 60 Jahre.

Beträgt die Suizidrate im Jahr 2022 bei den 20- bis 25-jährigen Männern 9,1 (Frauen: 3,5), so steigt sie bei den 85- bis 90-jährigen Männern auf 73,7 (Frauen: 17,4).

## Suizide nach Lebensalter in Deutschland 2022 (Anzahl)



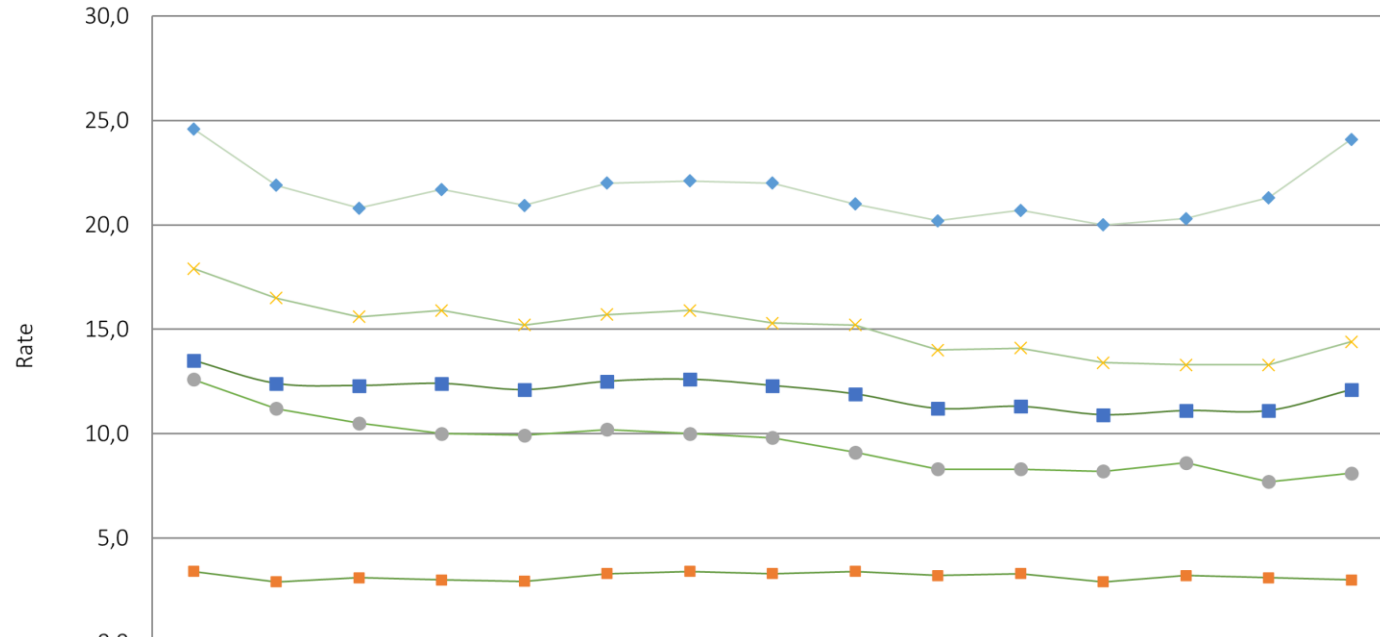
Auch in **absoluten Zahlen** übersteigt im Jahr 2022 die Anzahl der Suizide von Männern in allen Altersgruppen die Anzahl der Suizide von Frauen deutlich:

74,2% aller Suizide im Jahr 2022 entfallen auf Männer (7.504) und 25,8% auf Frauen (2.615).

Die deutliche Mehrheit der Suizide entfällt auf die Altersgruppe der über 50-Jährigen (73,4%, 7.430 Fälle).

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de) • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

### Suizide nach Altersgruppen in Deutschland 2000 bis 2022 (Rate)



	2000 *	2005 *	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
—■— Alle Altersgruppen	13,5	12,4	12,3	12,4	12,1	12,5	12,6	12,3	11,9	11,2	11,3	10,9	11,1	11,1	12,1
—■— 5 bis unter 25 Jahre	3,4	2,9	3,1	3	2,9	3,3	3,4	3,3	3,4	3,2	3,3	2,9	3,2	3,1	3
—●— 25 bis unter 45 Jahre	12,6	11,2	10,5	10	9,9	10,2	10	9,8	9,1	8,3	8,3	8,2	8,6	7,7	8,1
—×— 45 bis unter 65 Jahre	17,9	16,5	15,6	15,9	15,2	15,7	15,9	15,3	15,2	14	14,1	13,4	13,3	13,3	14,4
—◆— 65 Jahre und älter	24,6	21,9	20,8	21,7	20,9	22	22,1	22	21	20,2	20,7	20	20,3	21,3	24,1

Die beschriebene Rangfolge der Altersgruppen hat sich über die Jahre nicht verändert.

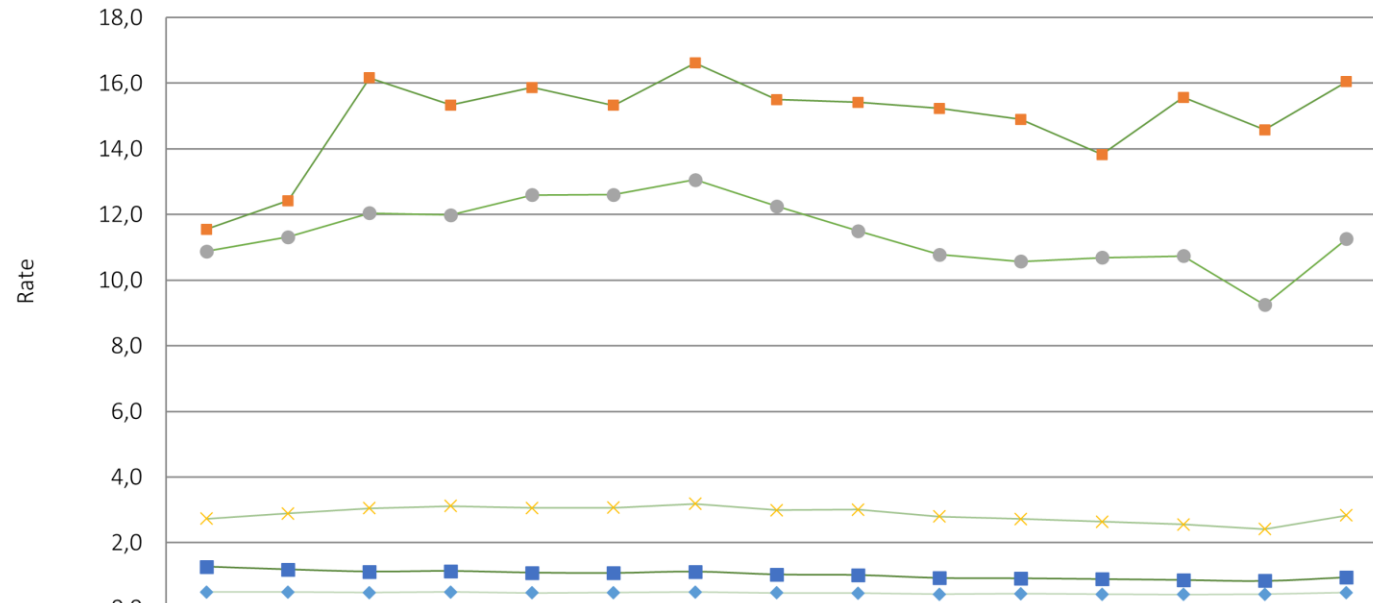
Im Vergleich zum Vorjahr gibt es einen leichten Rückgang der Suizide bei den 5- bis 24-Jährigen. In allen anderen Altersgruppen steigen die Suizidraten an. (25-44: 5,2%; 45-64: 8,3%; über 64: 13,1%)

**Ein drastischer Anstieg der Suizidrate im Zusammenhang mit der COVID19-Pandemie für jüngere Menschen lässt sich aus den vorliegenden Daten nicht ableiten.**

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

### Anteil in Prozent der Suizide an der Gesamtzahl der Sterbefälle der jeweiligen Altersgruppen in Deutschland 2000 bis 2022



	2000*	2005*	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
—■— Alle Altersgruppen	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9
—■— 5 bis unter 25 Jahre	11,6	12,4	16,2	15,3	15,9	15,3	16,6	15,5	15,4	15,2	14,9	13,8	15,6	14,6	16,0
—●— 25 bis unter 45 Jahre	10,9	11,3	12,0	12,0	12,6	12,6	13,1	12,3	11,5	10,8	10,6	10,7	10,7	9,3	11,3
—×— 45 bis unter 65 Jahre	2,7	2,9	3,1	3,1	3,1	3,1	3,2	3,0	3,0	2,8	2,7	2,6	2,6	2,4	2,8
—◆— 65 Jahre und älter	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5

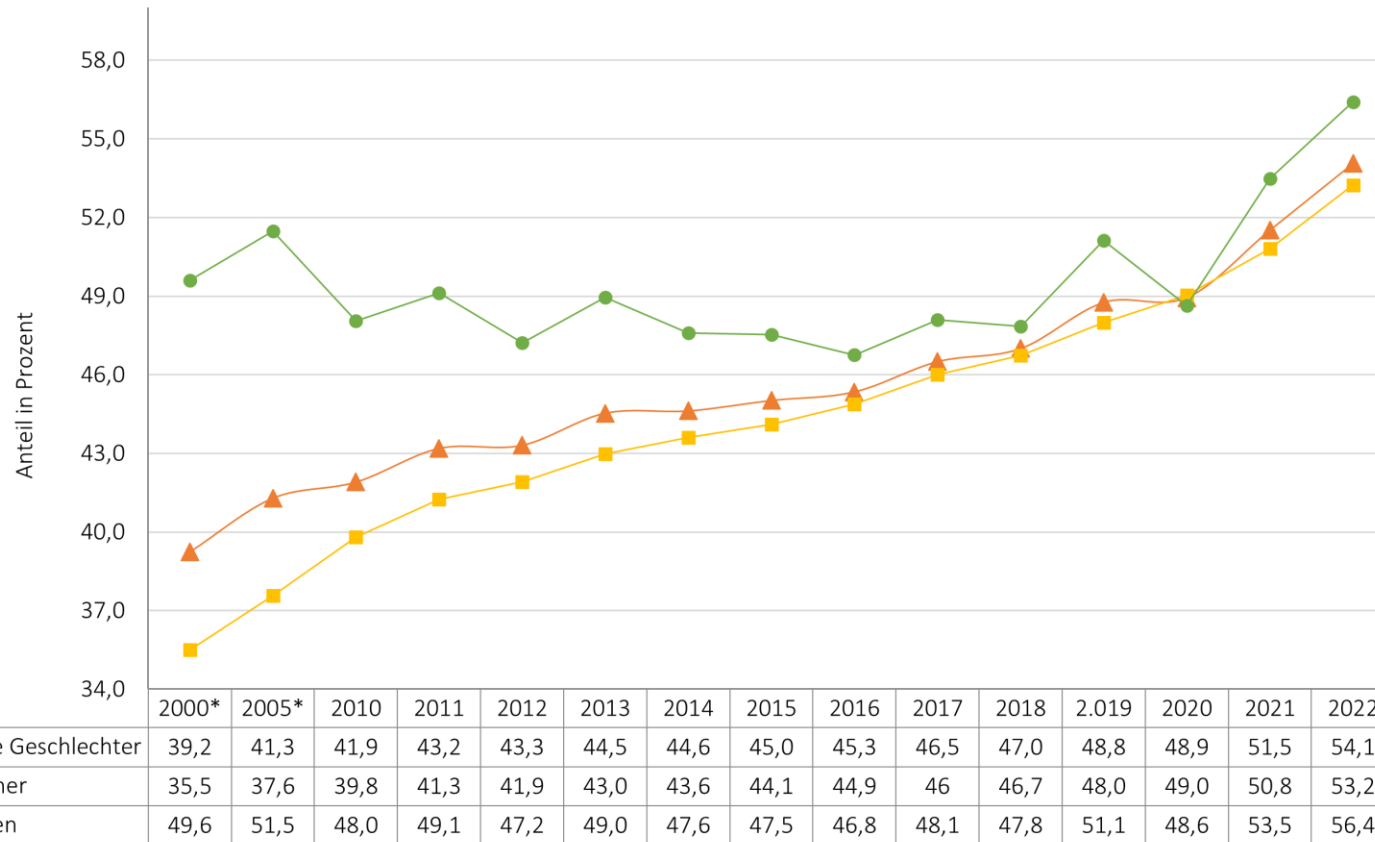
Während der Anteil des Suizids an der Gesamtzahl der Sterbefälle im jungen Alter und im Alter bis 45 Jahren hoch ist, nimmt der Anteil mit steigendem Lebensalter deutlich ab.

2022 waren 0,9% (+0,1%) aller Sterbefälle Suizide (im Jahr 2000 waren es 1,3%). Bei den jungen Menschen unter 25 Lebensjahren lag der Anteil der Suizide an den Sterbefällen bei 16,0% (+1,4%), bei den Menschen ab 65 Lebensjahren lag der Anteil bei 0,5% (+0,1%). In den jungen Lebensjahren gehört der Suizid zu den Haupttodesursachen.

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

### Anteil in Prozent der Suizide im Alter 60+ an der Gesamtzahl der Suizide des jeweiligen Geschlechts in Deutschland 2000 bis 2022



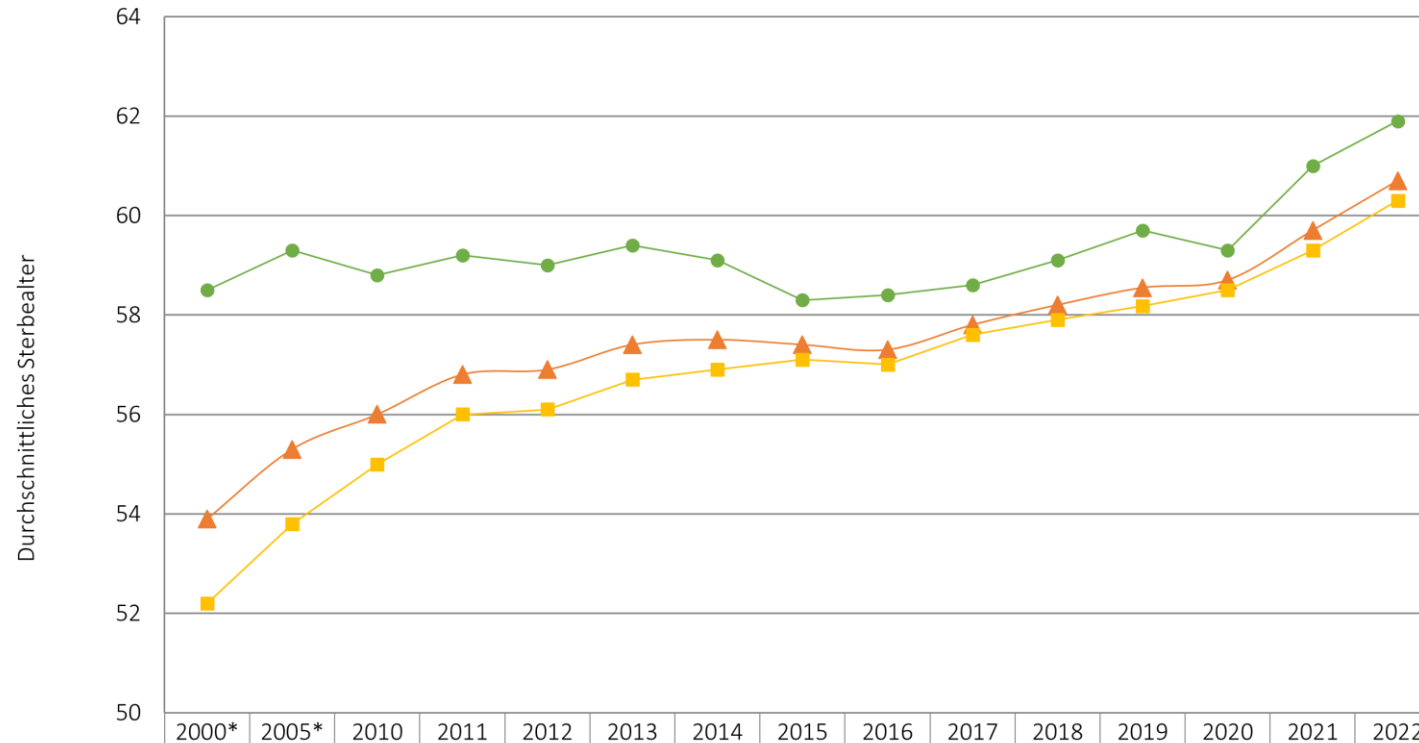
Betrachtet man den Anteil der Altersgruppe 60+ an der Gesamtzahl der Suizide in den letzten Jahren des jeweiligen Geschlechts, fällt auf, dass sich die Suizide insgesamt in das höhere Lebensalter verschieben. Insbesondere der Anteil der älteren Männer an der Gesamtzahl der Suizide der Männer steigt in den letzten Jahrzehnten deutlich an.

Im Vergleich zum Jahr 2000 ist der **Anteil der Männer im Alter** von 60 Jahren und älter an den Männersuiziden stark angestiegen (von 35,5% auf 53,2%). Bei den Frauen lag der vergleichbare Anteil, abgesehen von 2020, seit Jahren höher.

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de) • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

### Durchschnittliches Sterbealter durch Suizid in Deutschland 2000 bis 2022



▲ Beide Geschlechter	53,9	55,3	56,0	56,8	56,9	57,4	57,5	57,4	57,3	57,8	58,2	58,5	58,7	59,7	60,7
■ Männer	52,2	53,8	55,0	56,0	56,1	56,7	56,9	57,1	57,0	57,6	57,9	58,2	58,5	59,3	60,3
● Frauen	58,5	59,3	58,8	59,2	59,0	59,4	59,1	58,3	58,4	58,6	59,1	59,7	59,3	61	61,9

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

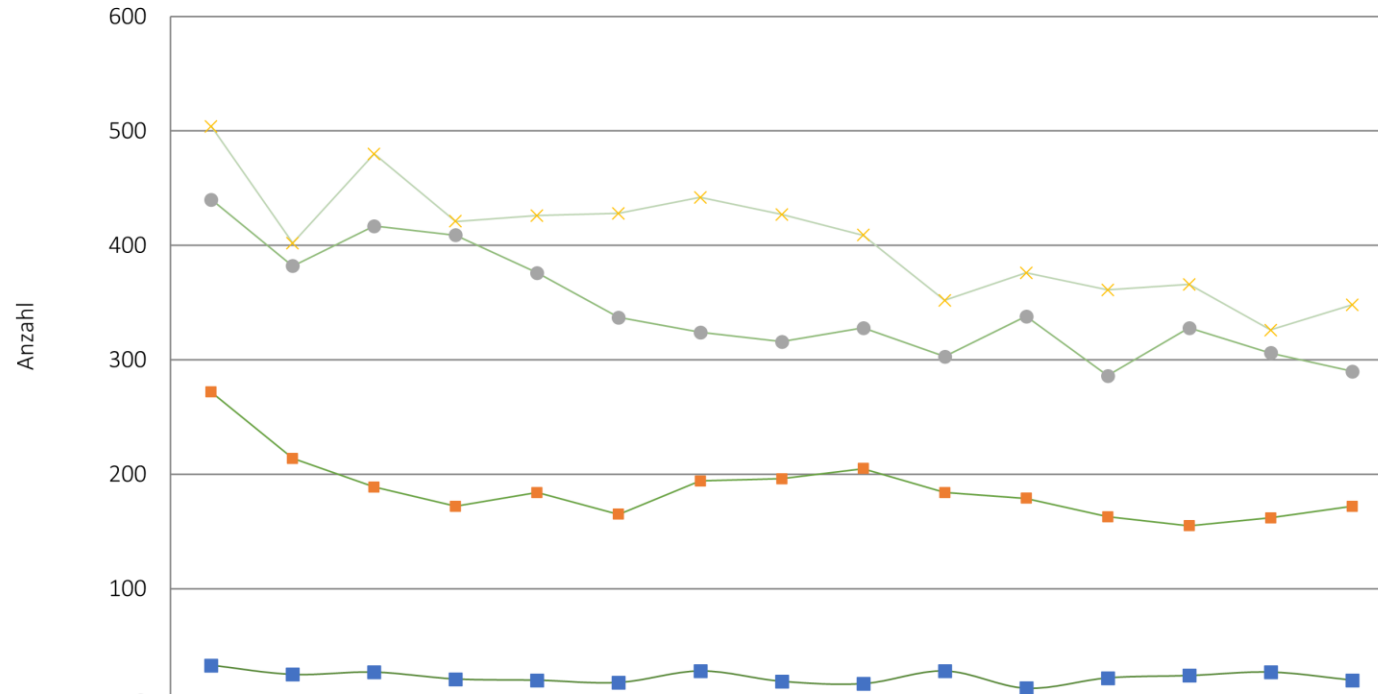
Im Jahr 2022 betrug das durchschnittliche Alter eines durch Suizid Verstorbenen 60,7 Jahre. Gegenüber dem Vorjahr ist es um genau ein Lebensjahr gestiegen. Im Jahr 2000 lag es noch bei 53,9 Jahren. Der Anstieg des durchschnittlichen Sterbealters ist vor allem auf die Entwicklung bei den Männern zurückzuführen.

Auffallend ist auch in dieser Statistik der besondere Anstieg bei den Frauen in den letzten beiden Jahren.

**Der Suizid ist zunehmend ein Phänomen des höheren Lebensalters.**



### Suizide im Jugendalter in Deutschland 2000 bis 2022 (Anzahl)



	2000*	2005*	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
10 bis unter 15 Jahre	33	25	27	21	20	18	28	19	17	28	13	22	24	27	20
15 bis unter 20 Jahre	272	214	189	172	184	165	194	196	205	184	179	163	155	162	172
20 bis unter 25 Jahre	440	382	417	409	376	337	324	316	328	303	338	286	328	306	290
25 bis unter 30 Jahre	504	402	480	421	426	428	442	427	409	352	376	361	366	326	348

Beim Vergleich der absoluten Zahlen mit dem Vorjahr (2021) fällt auf, dass es bei den jüngeren Menschen (15 bis bis 19 und 25 bis 29 Jahre) einen leichten Anstieg gegeben hat und bei den 10 bis 14 und den 20 bis unter 24jährigen einen leichten Rückgang gegeben hat.

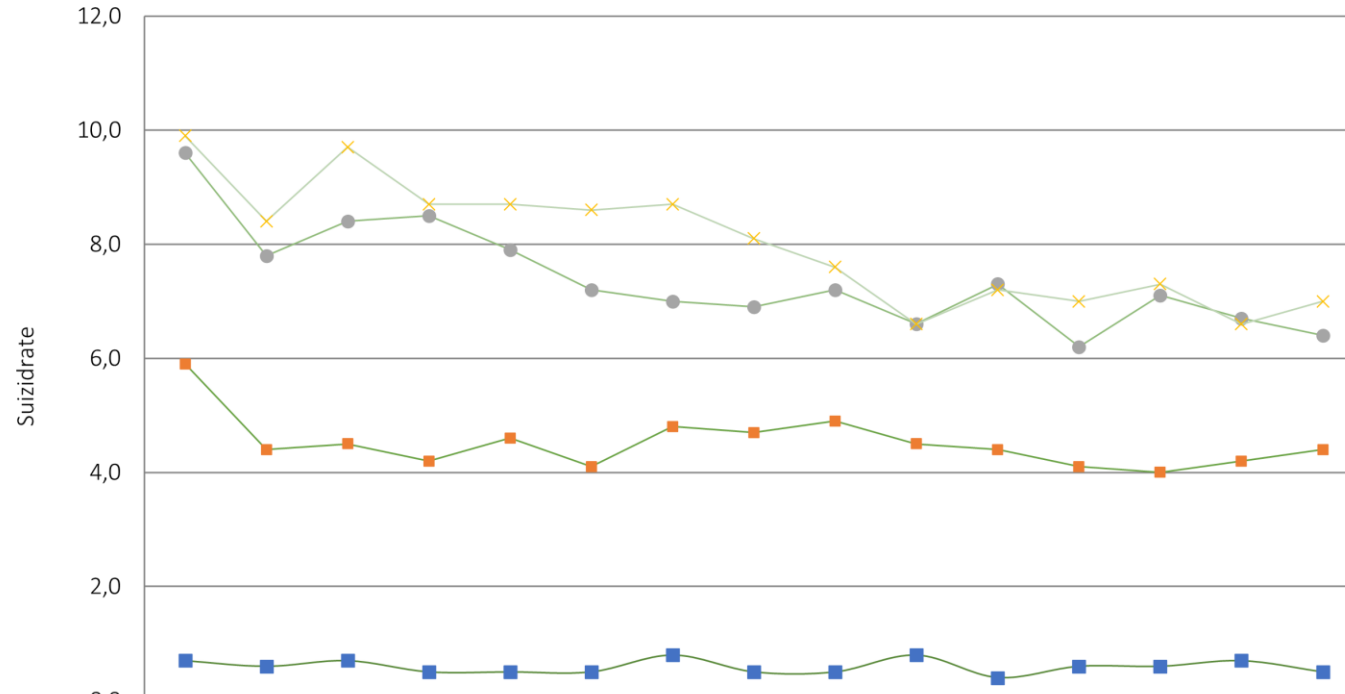
Bei der kleinen Fallzahlen in den Altersgruppen können diese Veränderungen in der normalen Schwankungsbreite liegen.

In allen Altersgruppen gibt es einen deutlichen Rückgang der Anzahl der Suizide im Vergleich zum Jahr 2000.

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de) • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

### Suizide im Jugendalter in Deutschland 2000 bis 2022 (Rate)



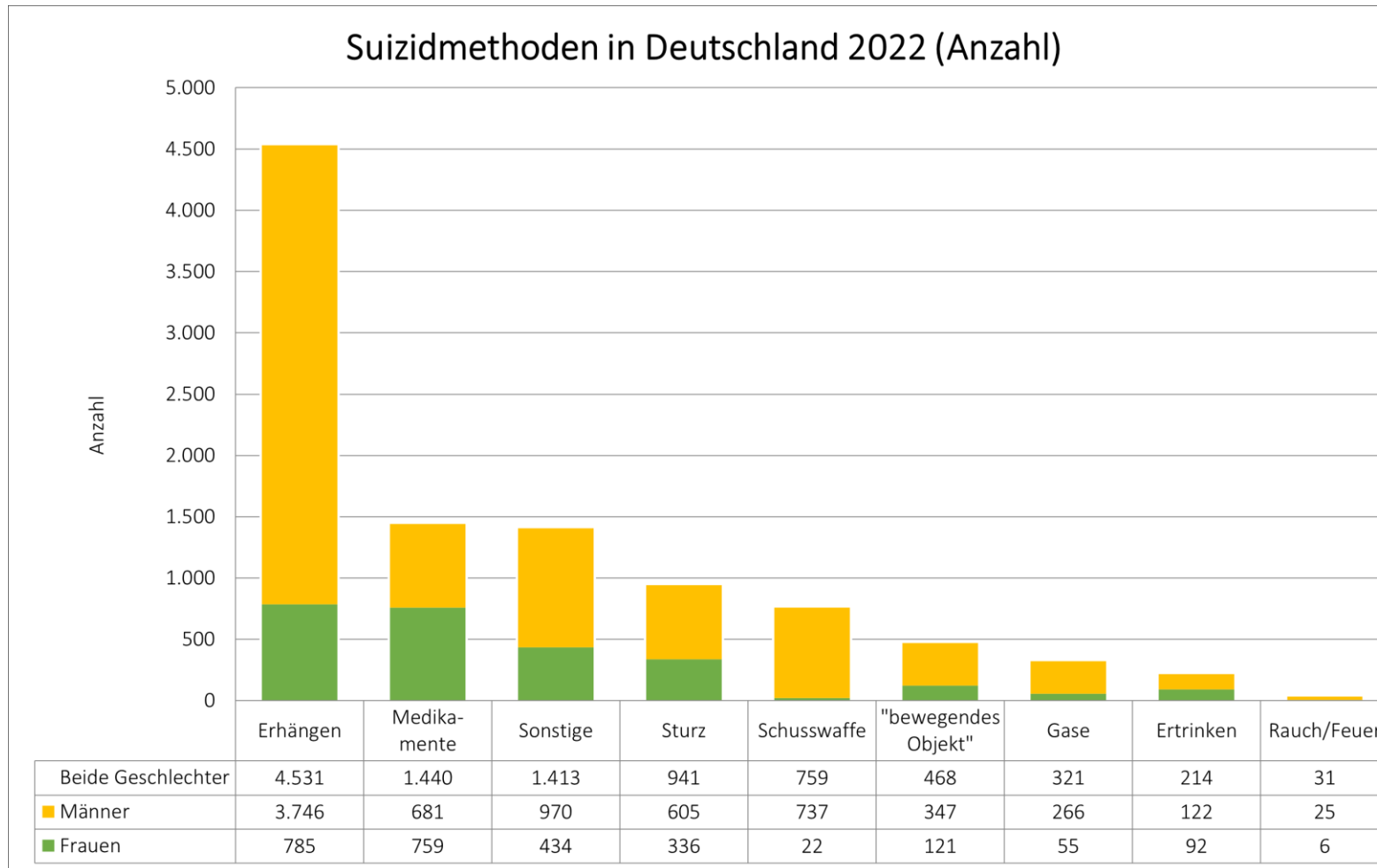
Beim Vergleich der Suizidraten mit dem Vorjahr (2021) gab es bei den jüngeren Menschen (15 bis 19 und 25 bis 29 Jahre) einen leichten Anstieg hat und bei den 10 bis 14 und den 20 bis unter 24jährigen einen leichten Rückgang.

In allen Altersgruppen gibt es einen Rückgang der Suizidrate im Vergleich zum Jahr 2000.

**Die vorliegenden Daten geben keinen Hinweis auf einen bedeutsamen Einfluss der Covid-19 Pandemie auf die Suizidhäufigkeit junger Menschen.**

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de) • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

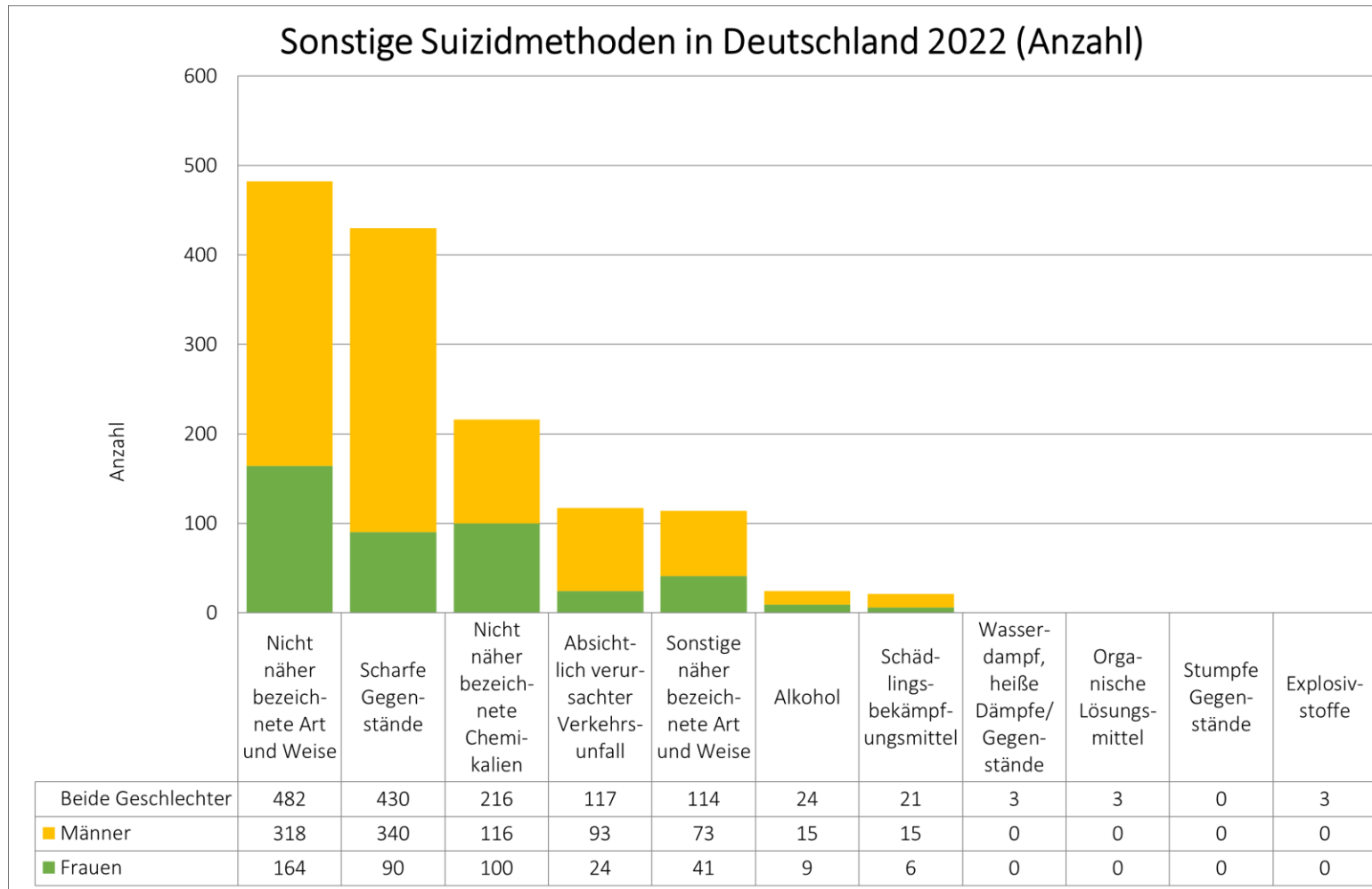


Bei den Suizidmethoden dominierte 2022 das Erhängen (4.531) deutlich. Es folgen mit 1.440 Fällen Medikamente, sonstige Methoden <sup>1</sup>, (1.413), Sturz (941), Schusswaffen (759, fast ausschließlich Männer) und das „sich vor ein bewegendes Objekt legen“ (468). Danach folgen Gase (321), Ertrinken (214) und Suizid durch Rauch/Feuer (31).

Nach wie vor ist Erhängen die mit Abstand häufigste Suizidmethode in Deutschland. 60% der Männer und 30% der Frauen wählen diese Methode.

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

<sup>1</sup> Auflistung sonstiger Methoden siehe Folie 20

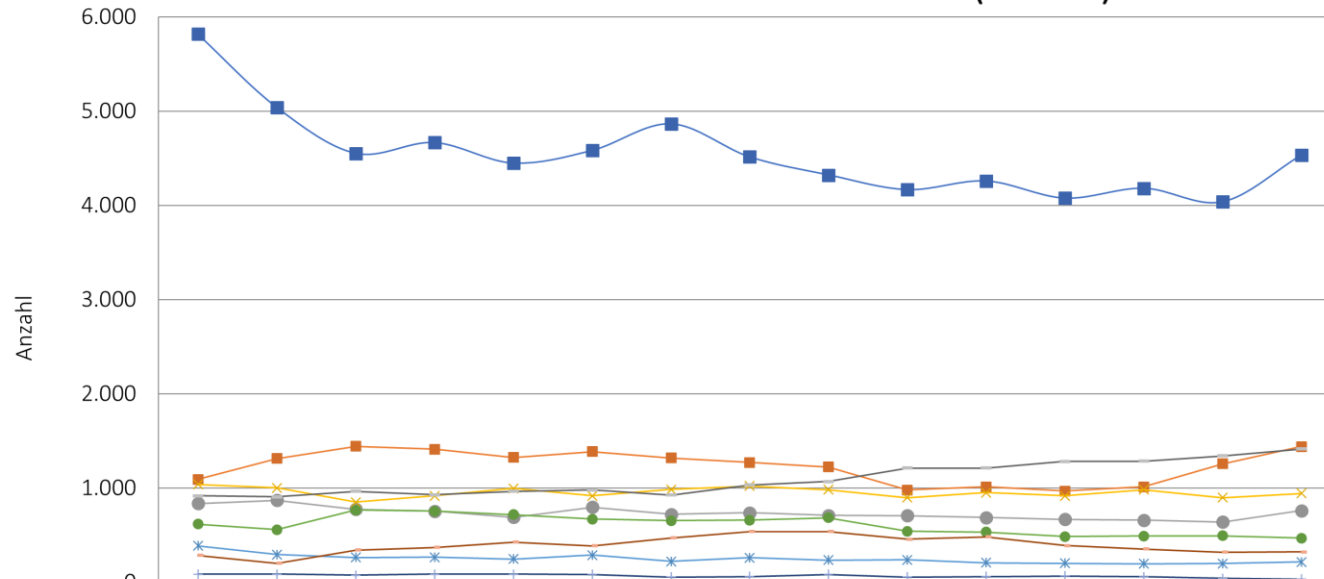


Die Sonstigen Methoden wurde von den Autorinnen zusammengefasst:  
 X65 (Alkohol), X66 (organische Lösungsmittel), X68 (Schädlingsbekämpfungsmittel), X69 (nicht näher bezeichnete Chemikalien), X75 (Explosivstoffe), X77(Wasserdampf, heiße Dämpfe), X78 & 79 (scharfer & stumpfer Gegenstand), X82 (absichtlich verursachter Verkehrsunfall), X83 & 84 (nicht näher bezeichnete Art und Weise).

Besonders auffällig ist die hohe Anzahl der unklaren Todesursachen.

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

Suizidmethoden in Deutschland 2000 bis 2022 (Anzahl)



	2000*	2005*	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
■ Erhängen	5.815	5.038	4.550	4.664	4.446	4.580	4.863	4.512	4.321	4.164	4.256	4.074	4.179	4.035	4.531
■ Medikamente	1090	1.311	1.442	1.410	1.323	1.385	1.319	1.270	1.223	979	1.012	968	1.013	1.255	1.440
● Schusswaffe	836	868	772	753	690	795	719	736	707	706	687	666	657	639	759
✕ Sturz	1038	1.000	850	917	996	915	983	1.021	981	896	950	917	980	897	941
* Ertrinken	385	293	261	266	245	287	220	260	234	236	207	200	194	198	214
● "bewegendes Objekt"	616	557	766	752	718	669	653	657	684	539	531	483	488	492	468
— Rauch/Feuer	84	86	75	85	85	83	55	59	83	54	59	66	57	39	31
— Gase	284	201	340	370	424	385	471	537	537	455	482	387	353	317	321
— Sonstige	917	906	965	927	963	977	926	1.031	1.068	1.212	1.212	1.280	1.284	1.341	1.413

Überraschend wirkt der Anstieg der Suizide durch Erhängen um 12% (fast ausschließlich durch Männer), der allerdings auf den Anstieg der Suizidfälle insgesamt zurückführbar sein kann.

Auffällig ist der Anstieg der Suizide durch Medikamente seit 2020 um 42% von 1.013 auf 1.440 Fälle. Der Anstieg lässt sich überwiegend auf die „Vorsätzliche Selbstvergiftung durch und Exposition gegenüber sonstige(n) und nicht näher bezeichnete(n) Arzneimittel(n), Drogen und biologisch aktive(n) Substanzen“ zurückführen.

Es ist zu klären, ob und in welchem Umfang sich assistierte Suizide hinter diesem Anstieg verbergen können.

<sup>1</sup> Auflistung sonstiger Methoden siehe Folie 20

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023

\*Angabe jedes fünfte Jahr

### Anteil Suizidmethoden in Prozent an der Gesamtzahl in Deutschland 2000 bis 2022



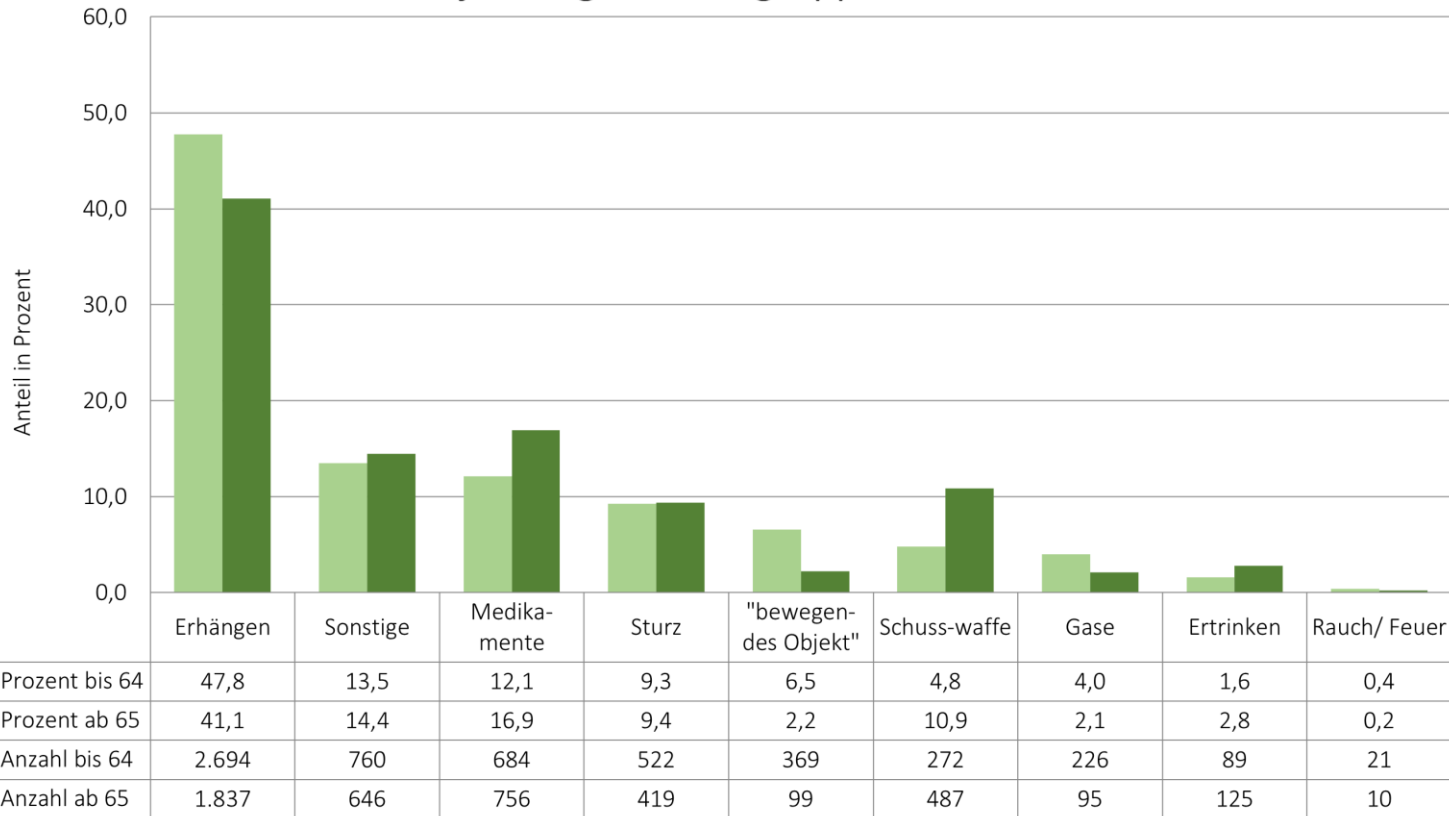
Abgesehen von der Zunahme der Suizide durch Medikamente ist der Anteil der jeweiligen Suizidmethoden an der Gesamtzahl der Suizide in den letzten 20 Jahren zumeist relativ stabil.

**Assistierte Suizide werden vom Statistischen Bundesamt nicht gesondert ausgewiesen. Es ist nicht dokumentiert in welcher Art und Weise sie in der Todesursachenstatistik ausgewiesen werden.**

<sup>1</sup> Auflistung sonstiger Methoden siehe Folie 20

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023  
\*Angabe jedes fünfte Jahr

### Vergleich der Suizidmethoden der Altersgruppe bis 64 Lebensjahre mit der Altersgruppe 65+ in Anteil in Prozent an der Gesamtzahl der Suizide der jeweiligen Altersgruppe in Deutschland 2022



Sowohl in der Altersgruppe 65+, wie bei den bis zu 64-jährigen ist das Erhängen die dominierende Suizidmethode.

Im Vergleich mit der älteren Gruppe sterben Jüngere häufiger durch Gase oder auf Bahngleisen.

Auffallend ist, dass die überwiegende Anzahl der Suizide durch Schusswaffen von Menschen jenseits des 65. Lebensjahres (und zwar überwiegen von Männern) verübt wird.

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 17.11.2023 • Darstellung und Berechnung: H. Müller-Pein & K. Wache, Universität Kassel, 2023



## Der Web-Auftritt des Nationalen Suizidpräventionsprogramms



DATEN UND FAKTEN ▾

ÜBER UNS ▾

ALLIANZ

ARBEITSGRUPPEN

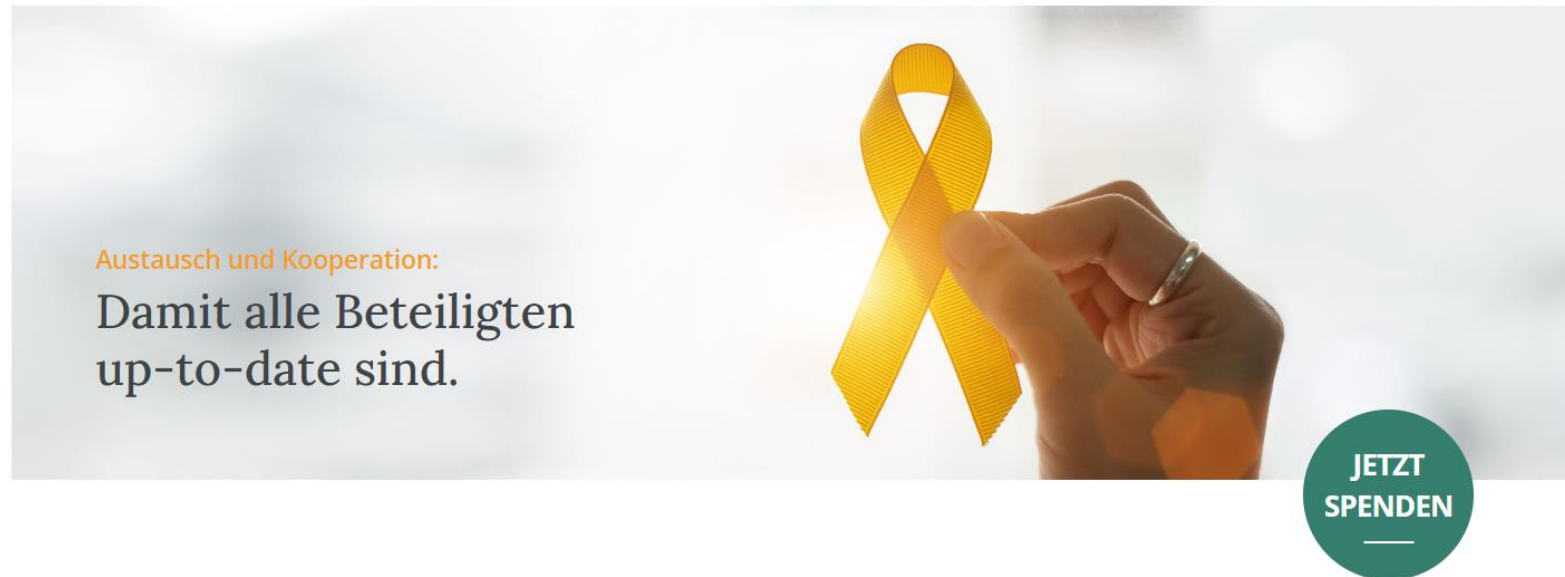
MEDIENPORTAL ▾

INFOTHEK ▾

AKTUELLES

HIER FINDEN SIE HILFE

Vernetzen. Informieren. Aktivieren.



### Suizidprävention ist möglich

Wir, das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSP), sind das bundesweit agierende Fachnetzwerk für Austausch und Wissensvermittlung zu Suizid, Suizidalität und Suizidprävention. Wir sind Fachleute der Suizidprävention und Fachleute aus vielen gesellschaftlichen Bereichen, die von mehr als 90 Institutionen, Organisationen und Verbänden unterstützt werden. Gemeinsam haben wir uns die gesamtgesellschaftliche Aktivierung für die Suizidprävention zum Ziel gesetzt.

Unser Credo: „Vernetzen. Informieren. Aktivieren“.

[www.suizidpraevention.de](http://www.suizidpraevention.de)  
[info@naspro.de](mailto:info@naspro.de)



DATEN UND FAKTEN ▾

ÜBER UNS ▾

ALLIANZ

ARBEITSGRUPPEN

MEDIENPORTAL ▾

Medieneffekte

Archiv

Download

Pressekontakt

INFOTHEK ▾

### Medien und Suizid

Wie Berichterstattung  
über Suizidalität  
Verhalten  
beeinflussen kann.

JETZT  
SPENDEN

Unser Medienportal:  
Für eine verantwortungsvolle Medienarbeit.

Für Medienschaffende haben wir ein **Medienportal** eingerichtet. Dort finden Sie Empfehlung für die Berichterstattung, Hintergründe, Presseinformationen sowie Kontaktmöglichkeiten.

# Suizidprävention Deutschland

Aktueller Stand und Perspektiven



Herausgeberinnen & Herausgeber:  
Barbara Schneider, Reinhard Lindner,  
Ina Giegling, Sina Müller,  
Hannah Müller-Pein, Dan Rujescu,  
Barbara Urban, Georg Fiedler

In Zusammenarbeit mit:  
Hellmuth Braun-Scharm, Sabine Fink,  
Karoline Lukaschek, Klaus Maria Pierrar,  
Paul Piener, Frank Schwab, Uwe Sperling,  
Raymond Votz, Birgit Wagner,  
Manfred Wolfersdorf

Bericht „Suizidprävention Deutschland – aktueller Stand und Perspektiven“  
Download unter: <https://www.naspro.de/dl/Suizidpraevention-Deutschland-2021.pdf>

## Weitere Informationen

Besuchen Sie unsere Webseite: [www.suizidpraevention.de](http://www.suizidpraevention.de)

Schreiben Sie uns eine Email: [info@naspro.de](mailto:info@naspro.de)

Folgen Sie uns auf Twitter: [https://twitter.com/Suizid\\_Info\\_de](https://twitter.com/Suizid_Info_de)

Besuchen Sie unseren YouTube Kanal: <https://www.youtube.com/@Suizidpraevention>

Idee und ursprüngliche Fassungen (1998 bis 2014):

Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Aktualisierung und Erweiterung (2015 bis 2023):

Hannah Müller-Pein, Universität Kassel

Karolin Wache, Universität Kassel

Stand November 2023